

„DANN IST ES UNS DAS AUCH WERT“

text Annegret Jacobs foto Robin Rudel

LITTLE GIANTS CENTER



Nicht mehr nur ein paar englische Reime und Liedchen: Die Kinder in der bilingualen Kita Little Giants – zu deutsch „Kleine Riesen“ – in Stuttgart lernen, fließend Englisch zu sprechen. Vermittelt wird alles auf spielerische Art – aber die Erwartungshaltung der Eltern dahinter ist hoch.

Die Häschen-Gruppe aus der Little Giants-Kita in der Stuttgarter Innenstadt macht sich bereit für den Gang zum Stuttgarter Wochenmarkt. Die Häschen – echte Kaninchen, die der Kindergartengruppe ihren Namen gegeben haben – mümmeln in ihren Käfigen im Gruppenraum vor sich hin und haben Hunger. „Was brauchen wir?“, fragt Isabel Stolte, Sozialpädagogin und Leiterin der Kita. „Äpfel!“ und „Karotten!“ schallt es ihr von den Kindern entgegen. Auf Deutsch. „Natürlich antworten die Kinder auf Deutsch“, sagt Stolte. Warum sollten die Kleinen mit ihr, einer Deutschen, englisch reden? Mit Michael Lovato, dem Kindererzieher aus den USA, sprechen sie dagegen ausschließlich englisch. Denn Lovato versteht kein Deutsch – zumindest dann nicht, wenn die Kinder in der Nähe sind. Er sagt zu ihnen „Put on your shoes“, wenn sie die Schuhe anziehen sollen. Wenn eines der Kinder Hilfe braucht, dann reagiert er nur, wenn es fragt: „Can you help me?“ Die ältesten Kinder der Gruppe sind fünf Jahre alt. Können sie die beiden Sprachen immer auseinander halten – oder wird der Spielkamerad aus der Nachbarschaft schon mal auf Englisch angesprochen – und versteht nur Bahnhof? „Natürlich nicht“, sagt einer der Jungs der Häschen-Gruppe und verdreht die Augen.

Ist doch logisch: Deutsch mit Deutschen, Englisch mit Engländern oder Amerikanern. Heute macht er aber gnädig eine Ausnahme: Obwohl die Besucherin der Häschen-Gruppe offensichtlich Deutsche ist, erzählt er ihr auf Englisch etwas vom Film, den er auf Hawaii im Kino gesehen hat. Little Giants ist die erste und bislang einzige bilinguale Kita in Stuttgart. Nur in Fellbach gibt es noch einen bilingualen Kindergarten. 2006 wurde Little Giants vom Ingenieurs-Ehepaar Jelena und Peter Wahler aus Esslingen als Krippe eröffnet, 2008 kam der Kindergarten hinzu. Nach ihrer Rückkehr aus den USA hätten sie kein adäquates Betreuungsangebot für ihren Sohn gefunden – und deswegen in Stuttgart selbst eine Kita gegründet, die ihren hohen Ansprüchen genügt, so sagen sie. Mittlerweile ist aus einem privaten Anliegen eine Geschäftsidee geworden. Little Giants-Center gibt es auch in anderen deutschen Großstädten, etwa in München, Frankfurt und Nürnberg. 62

Plätze bieten Kindergarten und Kinderkrippe in Stuttgart. 720 Euro pro Monat kostet im Stuttgarter Little Giants-Center gegenwärtig die Kita-Komplettbetreuung mit Essen an fünf Tagen die Woche. Viele Kinder kommen von weiter her: aus Esslingen oder Gerlingen, mitunter auch aus Herrenberg. Die jüngsten Kinder sind acht Wochen alt. Spätestens ab dem 18. Lebensmonat werden sie systematisch auf Englisch und Deutsch betreut. Kindertanzen, Klavierunterricht oder Karate – immer ist auch ein Muttersprachler dabei, der mit den Kindern ausschließlich englisch spricht. Eines ist vielen Eltern hier gemein: Die Sorge, ob ihre Kinder in einer herkömmlichen Kita wohl auch ausreichend gefördert werden. Um rechtzeitig über mögliche Begabungen der Sprösslinge – aber auch Entwicklungsrückstände – informiert zu sein, bieten die Little-Giants-Center alle drei Monate ein Elterngespräch an. Warum krabbelt mein Kind noch nicht, wann fängt es denn endlich an zu sprechen – öfter mal muss Kita-Leiterin Isabel Stolte alarmierte Eltern beruhigen. „Nicht alle Kinder können bereits mit knapp zwei Jahren sprechen“, sagt Stolte.


DO YOU SPEAK ENGLISH?

Marc ist an diesem Morgen zum ersten Mal in der Little Giants-Kita. Der Zweijährige hält einen übergroßen Legostein wie ein Schutzschild vor seinen Bauch. Schüchtern schaut er über den Rand seiner Brille. Soll er? Soll er nicht? „Come on, Marc, put it here“, ermutigt McCain McMurray den Kleinen. McMurray, der Erzieher der Gruppe „Butterflies“, sitzt neben einem Turm aus Legosteinen. Schließlich klickt Marc seinen Stein auf der Spitze des Turms fest. „Gooooood!“ lobt der Erzieher. Trang Thu Do (32) und ihr Mann Malte Römer (33), Marcs Eltern, sitzen abseits auf dem Fußboden im Raum der „Butterflies“-Gruppe und beobachten, wie ihr Sohn seinen ersten Morgen durchlebt. Beide sind ein gemischtnationales Elternpaar und damit durchaus repräsentativ für die Eltern der Kitakinder: Trang Thu Do ist Vietnamesin, Malte Römer ist Deutscher. Ebenfalls nicht untypisch – beide verfolgen eine anspruchsvolle berufliche Karriere. Bis Anfang Mai will Römer an der Universität Hohenheim seine Doktorarbeit in Agrarwissenschaften abgeschlossen haben. Vor kurzem ist seine Frau mit dem gemeinsamen Sohn Marc aus der vietnamesischen Hauptstadt Hanoi nach Stuttgart gekommen. Das zweite Kind der beiden ist unterwegs. Im Mai wird die junge Familie zurück nach Vietnam gehen. Trang Thu Do will wieder als Immobilienmaklerin arbeiten, auch Römer hat bereits eine Stelle in Fernost. Der kleine Marc soll wieder in den internationalen Kindergarten in Hanoi gehen, sein Geschwisterchen so bald wie möglich folgen. „Vielleicht sind wir gar nicht das typische Elternpaar für Little Giants“, sagt Malte Römer. Nach zäher Suche gehe es ihnen weniger um das bilinguale Konzept der Stuttgarter Kita – obwohl dies natürlich praktisch sei für ihren Sohn, der bislang „nur“ Englisch und Vietnamesisch spricht. Eigentlich hätte der Zweijährige spätestens jetzt Deutsch lernen sollen. In einer ganz normalen deutschen Kita. Seit zwei Jahren, quasi seit seiner Geburt, steht Marc in einer Kita in Hohenheim auf

der Warteliste, doch die Antwort ist immer die gleiche: Nichts zu machen. Auch in der Uni-Kita gebe es keinen Platz für Marc. „Ich habe nachgefragt: Nicht mal für Nottfälle haben die was“, sagt Römer. Er schüttelt den Kopf: „Das ist doch lächerlich.“ Wichtiger ist es dem jungen Paar deswegen, jetzt schnell einen Platz in einer Kita zu bekommen. Malte Römer will nicht überheblich klingen, sagt er. „Aber bei uns wird es eben nicht so sein, dass wir viele Jahre in Stuttgart wohnen und dann vielleicht mal nach Mannheim umziehen.“ Wenn man eine internationale Karriere anstrebe, und das täten er und seine Frau, erscheint ihm Deutschland kein einfacher Ort, um seine Kinder betreuen zu lassen. „Wieso bleibt Ihre Frau nicht die paar Monate mit dem Kind zuhause?“, wird Römer oft gefragt. Wieder schüttelt er ungläubig den Kopf. „Mein Sohn muss doch in Kontakt zu anderen Kindern kommen.“ Und: „Meine Frau wird doch verrückt, wenn sie ein paar Monate lang nur zuhause ist.“ Einzig sein Doktorvater habe Verständnis für das Problem des jungen Paares – er kommt allerdings auch aus der ehemaligen DDR. Klar, für die Kita-Gebühren bei Little Giants müssten sie weitaus mehr bezahlen als in einer kommunalen Einrichtung. „Aber meiner Frau wird es dadurch besser gehen. Dann ist es uns das auch wert“, sagt Malte Römer. Die Frage sei doch: „Was will ich haben?“ Vielleicht sind Malte Römer und Trang Thu Do doch gar nicht so untypische Eltern für Little Giants.

BRIGITTE STEMMLER •• FORUM TANZ & YOGA

DORNRÖSCHEN



Friedrich-List-Halle Sa 2.7.2011 18 Uhr Reutlingen
FORUM TANZ & YOGA und Konzertbüro und www.forum-tanz.com